

F ü n f z e h n t e s

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 1. Februar 1872.

Erster Theil.

Concert-Ouverture (A dur) von Julius Rietz.

Concert für die Violine (Nr. 5, Dmoll) von Ferd. David, vorgetragen von Herrn *Alexander Kummer* (Mitglied des Orchesters).

Frithjof auf seines Vaters Grabhügel. Concert-Szene für Bariton solo, Frauenchor und Orchester von Max Bruch. (Zum ersten Male.)
Das Solo gesungen von Herrn *Eugen Gura*.

Frithjof.

Hier ruht mein Vater! Fesselt Schlaf den Helden?
Dorthin, wo Alles bleibt, ritt längst er schon.
Du Göttergast! sieh her aus Himmelswelten!
Dich ruft dein Sohn, dich Thorsten Wikingson!
Nicht ruf' ich dich mit Runen, Zaubertönen,
Nur lehre mich Gott Baldur zu versöhnen!

Du schweigest, Vater? Horch, die Wogen klingen!
Sanft ist ihr Schall, o leg' dein Wort hinein!
Der Sturmwind fliegt; häng' dich an seine Schwingen,
Und deine Botschaft rausche mir der Hain! —
Der Westen hänget voll von goldnen Ringen,
Lass Einen deines Sinnes Herold sein! —
Kein Wort, kein Zeichen für des Sohnes bitterm Kummer?
Wie arm, o Vater, ist der Todten Schlummer!

(Das Bild des verbrannten Tempels erscheint in der Luft.)

Chor der Lichtelfen.

Frithjof! den Tempel Baldurs sollst du wieder bauen,
Hehr steh' er auf dem Fels, wo sonst er stand;
Dann blühet Hoffnung dem Verstossnen wieder
Verzeihend blickt der hehre Gott hernieder!

Am 1. 9 77, 23

Frithjof.

O, ich versteh' euch, hehre Schicksalsfrauen!
Ein Zeichen, Vater, war's, von dir gesandt!
Der Tiefverworfene darf wieder hoffen,
Des hehren Gottes Arme stehn ihm offen!
Heil euch, ihr Sterne, die ihr kommt gezogen!
Froh schau' ich wieder euren stillen Gang.
Willkommen, Nordlichtschein am Himmelsbogen!
An Tempelbrand mahntest du mich lang.
Ergrüne, Vaterhügel! Aus den Wellen
Steig auf wie sonst, du wunderbarer Sang!

Chor.

Heil dir, Frithjof! Baldur ist versöhnt!

Frithjof.

Hier will ich träumen von Menschenhass,
Und ew'ger Göttermilde!

Zweiter Theil.

Scenen aus Goethe's „Faust“ für Solostimmen, Chor und Orchester
von Robert Schumann. (Dritter Theil.)

Die Soli gesungen von den Damen Frau *Peschka-Leutner*,
Fräulein *Gutzschbach*, *Thekla Friedländer*, *Louise Kiehl*, *Minna*
Borée, *Karfunkel* und den Herren *Rebling*, *Gura* und *Ress*.

Faust's Verklärung.

Bergschluchten. Wald, Fels, Einöde. Heilige
Anachoreten (gebirgauf vertheilt, gelagert
zwischen Klüften).

Chor.

Waldung, sie schwankt heran,
Felsen, sie lasten d'ran,
Wurzeln sie klammern an,
Stamm dicht an Stamm hinan;
Woge nach Woge spritzt,
Höhle, die tiefste schützt;
Löwen, sie schleichen stumm-
Freundlich um uns herum,
Ehren geweihten Ort,
Heiligen Liebeshort.

Pater eestaticus (auf- und abschwebend).

Ewiger Wonnebrand,
Glühendes Liebesband,
Siedender Schmerz der Brust,
Schäumende Gotteslust!
Pfeile, durchdringet mich,
Lanzen, bezwinget mich,
Keulen, zerschmettert mich,
Blitze, durchwettert mich;
Dass ja das Nichtige
Alles verflüchtige,
Glänze der Dauerstern,
Ewiger Liebe Kern.

Pater profundus.

(Tiefe Region.)

Wie Felsenabgrund mir zu Füßen
Auf tiefem Abgrund lastend ruht,
Wie tausend Bäche strahlend fließen
Zum grausen Sturz des Schaums der
Fluth,

Wie strack, mit eignem kräft'gen Triebe,
Der Stamm sich in die Läfte trägt:
So ist es die allmächt'ge Liebe,
Die Alles bildet, Alles hegt.

Ist um mich her ein wildes Brausen,
Als wogte Wald und Felsenrund!
Und doch stürzt, liebevoll im Sausen,
Die Wasserfülle sich zum Schlund,
Berufen, gleich das Thal zu wässern;
Der Blitz, der flammend niederschlug,
Die Atmosphäre zu verbessern,
Die Gift und Dunst im Busen trug —
Sind Liebesboten, sie verkünden,
Was ewig schaffend uns umwallt.
Mein Inn'res mög' es auch entzünden,
Wo sich der Geist, verworren, kalt,
Verquält in stumpfer Sinne Schranken,
Scharfangeschlossnem Kettenschmerz.
O Gott, beschwichtige die Gedanken,
Erleuchte mein bedürftig Herz!

Pater Seraphicus.

(Mittlere Region.)

Welch ein Morgenwölkchen schwebet
Durch der Tannen schwankend Haar!
Ahn' ich, was im Innern lebet?
Es ist junge Geisterschaar.

Chor seliger Knaben.

Sag' uns, Vater, wo wir wallen,
Sag' uns, Guter, wer wir sind?
(Glücklich sind wir; Allen, Allen
Ist das Dasein so gelind.

Pater Seraphicus.

Knaben, Mitternachts-Geborne,
Halb erschlossen Geist und Sinn,
Für die Eltern gleich Verlorne,
Für die Engel zum Gewinn!
Dass ein Liebender zugegen,
Fühlt ihr wohl; so naht euch nur!
Doch von schroffen Erdenwegen,
Glückliche! habt ihr keine Spur.

Steigt herab in meiner Augen
Welt- und erdgemäss Organ;
Könnt sie als die euren brauchen,
Schaut euch diese Gegend an!

(Er nimmt sie in sich.)

Das sind Bäume, das sind Felsen,
Wasserstrom der abestürzt
Und mit ungeheurem Wälzen
Sich den steilen Weg verkürzt.

Selige Knaben

(von innen.)

Das ist mächtig anzuschauen;
Doch zu düster ist der Ort,
Schüttelt uns mit Schreck und Grauen,
Edler, Guter, lass uns fort!

Pater Seraphicus.

Steigt hinan zu höh'rem Kreise,
Wachset immer unvermerkt,
Wie, nach ewig reiner Weise,
Gottes Gegenwart verstärkt.
Denn das ist der Geister Nahrung,
Die im freisten Aether waltet:
Ewigen Liebens Offenbarung.
Die zur Seligkeit entfaltet.

Chor seliger Knaben

(um die höchsten Gipfel kreisend.)

Hände verschlinget
Freudig zum Ringverein,
Regt euch und singet
Heilige Gefühle drein;
Göttlich belehret,
Dürft ihr vertrau'n,
Den ihr verehret,
Werdet ihr schau'n.

Engel

(schwebend in der höheren Atmosphäre, Fau-
stens Unsterbliches tragend.)

Gerettet ist das edle Glied
Der Geisterwelt vom Bösen:
Wer immer strebend sich bemüht,
Den können wir erlösen;
Und hat an ihm die Liebe gar
Von oben Theil genommen,
Begegnet ihm die selige Schaar
Mit herzlichem Willkommen.

Die jüngeren Engel.

Jene Rosen, aus den Händen
Liebend heiliger Büsserinnen,
Halfen uns den Sieg gewinnen
Und das hohe Werk vollenden,
Diesen Seelenschatz erbeuten.
Böse wichen, als wir streuten,
Teufel flohen, als wir trafen.
Statt gewohnter Höllenstrafen
Fühlten Liebesqual die Geister;
Selbst der alte Satansmeister
War von spitzer Pein durchdrungen.
Jauchzet auf! es ist gelungen!

Die vollendeteren Engel.

Uns bleibt ein Erdenrest
Zu tragen peinlich,
Und wär er von Asbest,
Er ist nicht reinlich.
Wenn starke Geisteskraft
Die Elemente
An sich herangerafft,
Kein Engel trennte
Geeinte Zwienatur
Der innigen Beiden;
Die ewige Liebe nur
Vermag's zu scheiden.

Die jüngeren Engel.

Nebelnd um Felsenhöh'
Spür' ich so eben,
Regend sich in der Näh',
Ein Geisterleben.
Die Wölkchen werden klar;
Ich seh' bewegte Schaar
Seliger Knaben,
Los von der Erde Druck,
Im Kreis gesellt,
Die sich erlaben
Am neuen Lenz und Schmuck
Der obern Welt.
Sei er zum Anbeginn,
Steigendem Vollgewinn
Diesen gesellt!

Die seligen Knaben.

Freudig empfangen wir
Diesen im Puppenstand;
Also erlangen wir
Englisches Unterpfand.

Löset die Flocken los,
Die ihn umgeben,
Schon ist er schön und gross
Von heiligem Leben.

Doctor Marianus

(in der höchsten, reinlichsten Zelle).

Hier ist die Aussicht frei,
Der Geist erhoben.
Dort ziehen Frau'n vorbei,
Schwebend nach oben;
Die Herrliche mittenin
Im Sternenkranze,
Die Himmelskönigin,
Ich seh's am Glanze.

(Entzückt.)

Höchste Herrscherin der Welt!
Lasse mich im blauen,
Ausgespannten Himmelszelt
Dein Geheimniss schauen.
Billige, was des Mannes Brust
Ernst und zart beweget
Und mit heiliger Liebeslust
Dir entgegen trägt!
Unbezwänglich unser Muth,
Wenn du hehr gebietest;
Plötzlich mildert sich die Gluth,
Wie du uns befriedest.
Jungfrau, rein im schönsten Sinn,
Mutter, Ehren würdig,
Uns erwählte Königin,
Göttern ebenbürtig!

Um sie verschlingen
Sich leichte Wölkchen!
Sind Büsserinnen,
Ein zartes Völkchen,
Um ihre Kniee
Den Aether schlüpfend,
Gnade bedürfend.

Derselbe und Chor.

Dir, der Unberührbaren,
Ist es nicht benommen,
Dass die leicht Verführbaren
Traulich zu dir kommen.
In die Schwachheit hingerafft,
Sind sie schwer zu retten;
Wer zerreisst aus eigener Kraft
Der Gelüste Ketten?

Wie entgleitet schnell der Fuss
Schiefer, glattem Boden?
Wen bethört nicht Blick und Gruss?
Schmeichelhafter Odem?

(Mater gloriosa schwebt einher.)

Chor der Büsserinnen.

Du schwebst zu Höhen
Der ewigen Reiche;
Vernimm das Flehen,
Du Ohnegleiche!
Du Gnadenreiche!

Magna peccatrix

(St. Lucas VII. 36).

Bei der Liebe, die den Füßen
Deines gottverklärten Sohnes
Thränen liess zum Balsam fliessen,
Trözt des Pharisäer-Hohnes;
Beim Gefässe, das so reichlich
Tropfte Wohlgeruch hernieder;
Bei den Locken, die so weichlich
Trockneten die heiligen Glieder —

Mulier samaritana

(St. Johannes IV).

Bei dem Bronn, zu dem schon weiland
Abram liess die Heerde führen;
Bei dem Eimer, der dem Heiland
Kühl die Lippe durft' berühren;
Bei der reinen, reichen Quelle,
Die nun dorthier sich ergiesset,
Ueberflüssig, ewig helle,
Rings durch alle Welten fliesset —

Maria aegyptiaca.

(Acta sanctorum.)

Bei dem hochgeweihten Orte,
Wo den Herrn man niederliess;
Bei dem Arm, der von der Pforte
Warnend mich zurücke stiess;
Bei der vierzigjährigen Busse,
Die ich treu in Wüsten blieb;
Bei dem seligen Scheidegrusse,
Den im Sand ich niederschrieb —

Zu Drei.

Die du grossen Sünderinnen
Deine Nähe nicht verweigerst,
Und ein büssendes Gewinnen

In die Ewigkeiten steigerst,
Gönn' auch dieser guten Seele,
Die sich einmal nur vergessen,
Die nicht ahnte, dass sie fehle,
Dein Verzeihen angemessen!

Chor.

Vernimm unser Flehen! —

Una poenitentium

(sonst Gretchen genannt, sich anschmiegend).

Neige, neige,
Du Ohnegleiche,
Du Strahlenreiche,
Dein Antlitz gnädig meinem Glück!
Der früh Geliebte,
Nicht mehr Getrübte,
Er kommt zurück.

Selige Knaben

(in Kreisbewegung sich nähernd).

Er überwächst uns schon
An mächtigen Gliedern;
Wird treuer Pflege Lohn
Reichlich erwidern.
Wir wurden früh entfernt
Von Lebechören;
Doch dieser hat gelernt,
Er wird uns lehren.

Gretchen.

Vom edlen Geisterchor umgeben,
Wird sich der Neue kaum gewahr,
Er ahnet kaum das frische Leben,
So gleicht er schon der heiligen Schaar.
Sieh, wie er jedem Erdenbände
Der alten Hülle sich entrafft,
Und aus ätherischem Gewande
Hervortritt erste Jugendkraft!
Vergönne mir, ihn zu belehren!
Noch blendet ihn der neue Tag.

Mater gloriosa.

Komm! hebe dich zu höhern Sphären!
Wenn er dich ahnet, folgt er nach.

Doctor Marianus

(auf dem Angesicht anbetend).

Blicket auf zum Retterblick,
Alle reuig Zarten,
Euch zu seligem Geschick
Dankend umzuarten!
Werde jeder bess're Sinn
Dir zum Dienst erbötig!
Jungfrau, Mutter, Königin!
Göttin, bleibe gnädig!

Chorus mysticus.

Alles Vergängliche
Ist nur ein Gleichniss;
Das Unzulängliche
Hier wird's Ereigniss;
Das Unbeschreibliche,
Hier ist es gethan;
Das Ewig-Weibliche
Zieht uns hinan.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn
Friedr. Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu
1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Wegen Vergrößerung des Orchesters können die Sperrsitze im
Saale Nr. 319 bis 382 nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 16. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 8. Februar 1872.